



BERICHT des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015

Vorbemerkung

Der Verein Zukunftssicherung Berlin e.V. für Menschen mit geistiger Behinderung hat sich mit seiner Gründung im Jahr 1973 dem Ziel verpflichtet, Menschen mit überwiegend geistiger Beeinträchtigung umfassend zu unterstützen. Zu diesem Zweck betreibt der Verein Angebote im Bereich des Betreuten Wohnens und im Freizeitbereich.

Die Tätigkeiten des Vereins orientieren sich an Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK). Ziel der Arbeit ist, zu einer Kompetenzerweiterung der begleiteten Menschen beizutragen und ihrer Individualität entsprechend zu einer größtmöglichen Selbständigkeit zu verhelfen. Dazu leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins sozialpädagogische Unterstützung zur selbstbestimmten Lebensführung.

Arbeitsbereiche

Der größte Arbeitsbereich des Vereins ist das Begleiten von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Betreuten Wohnen in stationären und ambulanten Wohnformen. Dass jeder der betreuten Menschen Anspruch auf ein Einzelzimmer hat, zählt neben den benannten pädagogischen Grundlagen seit jeher zu den wesentlichen Punkten der Vereinsarbeit.

Im stationären Bereich bietet die Zukunftssicherung Berlin e.V. 63 Wohnplätze an, die sich auf drei Standorte verteilen. In den fünf Wohngemeinschaften leben insgesamt 26 Menschen und im Betreuten Einzelwohnen werden im Durchschnitt 25 Menschen begleitet.



Seit dem 01.12.2012 leben 17 Menschen in der Wohnform des Inklusiven Verbundwohnens (IVW), die aufgrund der konzeptionellen Ausrichtung die sozialrechtliche Leistungsform des Persönlichen Budgets nutzen. Insgesamt leben in dem Haus 23 Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Seit dem 01.01.2013 wird im treffpunktZukunftssicherung in der Cauerstraße ein „Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung am Tag“ (ABFB-T) mit 10 Plätzen gestaltet. Hierzu wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales getroffen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die nicht, noch nicht, noch nicht wieder oder nicht mehr in einer Werkstatt oder einem Förderbereich beschäftigt werden, einschließlich älterer geistig, körperlich oder mehrfach behinderter Menschen, die das Ruhestandsalter erreicht haben und für die eine Tagesstruktur unter Gewährleistung des „Zwei-Milieu-Prinzips“ förderlich ist.

Im zuwendungsfinanzierten Arbeitsbereich des Vereins werden Freizeitangebote für alle Interessierten durchgeführt. Hierzu gehören die Angebote im treffpunktZukunftssicherung mit diversen Workshops, einer Sportgruppe, einer Gruppe für junge Frauen sowie einem niedrigschwelligen Angebot des Pflegeleistungsergänzungsgesetzes, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Das Freizeitangebot in der Ernst Moritz Arndt Gemeinde ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil dieses Arbeitsbereiches.

Schwerpunkte der Arbeit

Entgeltverhandlung für das stationäre Wohnangebot

Grundlage der entgeltfinanzierten Arbeit im Wohnbereich sind die vertraglichen Vereinbarungen mit den zuständigen Fach- und Finanzressorts des Landes Berlin. Diese basieren wiederum auf dem gem. § 79 SGB XII geschlossenen Berliner Rahmenvertrags für Einrichtungen und Dienste im Bereich Soziales (BRV).

Nachdem im November 2014 ein Angebot von uns über die neuen Entgelte eingereicht worden war, mussten im letzten Jahr mannigfaltige Nachweise, z.B. über die Mittelverwendung im Personalbereich, erbracht werden und Gespräche mit der Senatsverwaltung geführt werden.

Wir haben uns mit 4 anderen Trägern der Behindertenhilfe, die mit uns zusammen den Weg der individuellen Verhandlung gegangen sind, abgestimmt.

Im November 2015 haben wir uns dann endgültig für das Jahr 2015 mit dem Entgeltreferat geeinigt und ein neues Entgelt bekommen. Dieses Entgelt konnten wir dann rückwirkend ab dem 01.01.2015 berechnen.



Die Vorbereitung für Einzelverhandlungen ist sehr aufwendig und es ist zu erkennen, dass es sinnvoll ist, sich mit anderen abzustimmen, um gemeinsame Verfahren anzuwenden.

Wir haben nun ein Angebot für das Betreute Einzelwohnen abgegeben und warten auf eine Reaktion.

Inklusionstag

Wir haben eine Kooperation mit dem Abenteuerzentrum Grunewald begonnen.

Die Idee ist, Erlebnispädagogische Angebote inklusiv zu gestalten und somit allen einen Zugang für Erfahrungen in neuen Bereichen zu ermöglichen.

Zum 1. Inklusionstag waren Teilnehmer der Zukunftssicherung, des Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf und eine Gruppe unbegleiteter Flüchtlinge von einer Einrichtung der Johanniter dabei.

Es waren vielfältige Begegnungen und gemeinsame Erfahrungen.

Alle waren trotz des nur mittelmäßigen Wetters begeistert. Es wurden Gruppenspiele, Riesenschaukel (7m hoch) auch für Menschen mit Rollstuhl, Armbrustschiessen und Kistenklettern angeboten.

Es soll eine Veranstaltungsreihe entwickelt werden, sodass es kein einmaliges Ereignis bleibt.

Überarbeitung des Leitfadens für die Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen, gesetzlichen BetreuerInnen und Angehörigen

Es zeigte sich in der täglichen Arbeit, dass der vor vielen Jahren gemeinsam erarbeitete Leitfaden sich in einigen Inhalten nicht mehr mit der heutigen Lebenssituation für Angehörige und Mitarbeiter anwenden lässt. Aus diesem Grund wurde entschieden, angelehnt an die bisherigen Bearbeitungen des Leitfadens das Verfahren zur Aktualisierung dieses Instrumentes im Jahre 2015 einzuleiten.

In dem neu überarbeiteten Leitfaden sollen sich die unterschiedlichen Wohnangebote und die Wünsche der Angehörigen und Mitarbeiter widerspiegeln.

Mit der Begleitung durch eine externe Moderatorin wurden mehrere Workshops veranstaltet, die die Positionen der einzelnen Gruppen zu diesem Thema zusammenfassen sollten. Dazu trafen sich die Leitungskräfte, die sogenannte Strukturgruppe, eine Interessengruppe aus der Belegschaft sowie eine aus der Elternschaft, um die jeweiligen Wünsche und Ideen dazu zusammenzutragen.

Damit eine gute Verständigung gelingen kann, war die Strukturgruppe bei allen Workshops dabei.



Im Verlauf des nächsten Jahres wird eine redaktionelle Gruppe diese Ergebnisse bearbeiten und zu einem Entwurf entwickeln, der in einem Plenum für alle Gruppen vorgestellt werden wird und dann vom Vorstand verabschiedet werden kann.

Fachtag 2015 „Raus aus den Schubladen“

Es ist nun schon selbstverständlich, dass wir einen Fachtag veranstalten. In diesem Jahr war es der 4. Fachtag, der sich mit den unterschiedlichen innovativen Wohnformen in dieser Stadt auseinandersetzte. Mitveranstalter waren wie immer leben lernen gGmbH am EDKE sowie diesmal auch Phönix Soziale Dienste gGmbH, Lebenswege gGmbH und Fürst Donnersmarck-Stiftung.

Der Fachtag war mit 250 Besuchern wieder gut besucht und zeigt, dass wir mit unseren Themen Interesse wecken.

Umbau der Wohnstätte Landoltweg/ Brümmerstraße

Aufgrund der behördlichen Auflagen in Folge einer Brandschau im Jahre 2014 galt es dieses Jahr, die geforderten baulichen Veränderungen in der Wohnstätte vorzunehmen. Nach der langwierigen Planung konnte eine Lösung gefunden werden, die nach der Umsetzung dazu geführt hat, dass die Wohngruppen wieder als solche funktionieren und z.B. die Nutzung der Flure wie in einem Zuhause möglich ist und gleichzeitig alle Brandschutzauflagen erfüllt sind. In diesem Zusammenhang wurde auch die Interimslösung für das Büro durch den neuen Pavillon im Garten ersetzt. Die Konstruktion aus Holz und viel Glas hat dem Multifunktionsraum schon einen passenden Spitznamen beschert, das Aquarium.

Keime und Erreger

Das Jahr 2015 hatte auf der gesundheitlichen Ebene neue Herausforderungen für uns parat. In einem Standort hat der Krankenhausaufenthalt eines Bewohners dazu geführt, dass dieser als Träger eines multiresistenten Keims entlassen wurde. Die an den Krankenhausaufenthalt anschließende Reha-Maßnahme führte dazu, dass er Träger eines weiteren multiresistenten Erregers wurde. Diese sogenannten Krankenhauskeime haben die Eigenschaft, dass sie gegenüber vielen Antibiotika bzw. gegenüber Virostatika unempfindlich sind. Trotzdem galt auch hier die Prämisse, dass der Bewohner wieder in seine gewohnte Umgebung zurückkehren können sollte und nicht in eine Pflegeeinrichtung wechseln muss. Dazu hat der Verein unter tatkräftiger Mitwirkung der Belegschaft und externer Spezialisten die Voraussetzungen geschaffen, wobei auch der Schutz der anderen Bewohner und Bewohnerinnen im Fokus stand. Durch die längerfristige Beauftragung einer Sozialstation für die hohe pflegerische Unterstützung wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt, um ihrem Auftrag unter der



Mehrbelastung werden zu können. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass solche zusätzliche pflegerische Unterstützung nicht Teil der entgeltfinanzierten Leistungen ist. Sobald solche Unterstützung notwendig wird, gilt es für den Verein zusätzliche Gelder zur Verfügung zu stellen bzw. zu akquirieren. An dieser Stelle soll hervorgehoben werden, dass die zusätzlichen Kosten für die externe Sozialstation im Jahre 2015 komplett von der Stiftung Zukunft für Menschen mit Behinderung übernommen wurde. Vielen Dank dafür.

Ein weniger gefährlicher, aber trotzdem sehr unangenehmer Keim trat an einem anderen Standort zu Tage. Ein Scabiesbefall, der wahrscheinlich über eine Werkstatt verbreitet wurde, landete letztlich in einer Wohnstätte. Auch in diesem Fall handelten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort besonnen. Trotz einer unklaren Unterstützungslage von Seiten der zuständigen Behörden, die sich teilweise in ihren Aussagen widersprachen, konnten sie die Problematik schnell in den Griff bekommen und letztlich eine Ausbreitung und längeren Befall verhindern.

Satzungsänderung

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ging es im November ausschließlich um verschiedene Satzungsänderungen. Die einzelnen Änderungen können Sie dem versendeten Protokoll der Versammlung entnehmen. Auf eine besondere Änderung wollen wir aber auch in diesem Zusammenhang hinweisen.

Der Wahlmodus hat sich geändert. Es gab dazu viele Diskussionen der Befürworter und der Gegner der Änderung. Bei der Abstimmung wurde die vorgeschlagene Änderung von der notwendigen Mehrheit angenommen. In Zukunft werden die Mitglieder des Vorstandes als solche gewählt. Dies verdeutlicht, dass alle Mitglieder des Vorstandes auch zu gleichen Teilen in der Verantwortung stehen. Diese Verantwortung orientiert sich nicht an Titeln wie 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende oder Kassenwart. Die Posten werden nach erfolgter Wahl vorstandsintern vergeben.

Mitglieder

Im Jahr 2015 sind 2 Mitglieder in den Verein eingetreten. 3 Mitglieder sind zum 31.12.2015 ausgetreten, 3 Mitglieder sind verstorben. Der Verein Zukunftssicherung Berlin e.V. für Menschen mit geistiger Behinderung hatte somit zum Jahresende 2015 156 Mitglieder. Entsprechend § 5 Ziff. 4 unserer Satzung zahlen Eltern eines Menschen mit geistiger Behinderung zusammen nur einen Beitrag. Es ergeben sich bei 106 zahlenden Mitgliedern 150 Stimmberechtigte.

Sechs Mitglieder sind nicht stimmberechtigt, da sie entweder bei uns arbeiten oder unter dem Dach des Vereins wohnen, insgesamt sind 8 Mitglieder beitragsbefreit. Zum Jahresende stellt sich die Anzahl der Mitglieder wie folgt dar:



	31.12.2014	31.12.2015
Zahl* der Mitglieder	160	156
*davon stimmberechtigte Mitglieder	152	150
*davon zahlende Mitglieder	110	106
*davon beitragsbefreite Mitglieder	10	8
*davon nicht stimmberechtigte Mitglieder	8	6

Personalentwicklung

Im Jahr 2015 beschäftigte der Verein gem. § 267 Abs.5 i. V. m. § 285 Nr.7 HGB durchschnittlich 158,4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 159,2). Das entspricht 112,7 Vollzeitstellen (2014: 112,6).

Von den 127 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (2014: 127,3) im Betreuungsdienst sind 85% (2014: 85,6) Fachkräfte, d.h. Erzieher, Heilerziehungspfleger, Rehabilitationspädagogen, Sozialpädagogen, Altenpfleger, Krankenschwestern/-pfleger, Sozialarbeiter. Die anderen Mitarbeiter sind in den Bereichen Leitung, Hauswirtschaft, als Hausmeister und in der Verwaltung tätig. Im letzten Jahr war die Fluktuation geringer als im Vorjahr: In 2015 sind nur 32 Mitarbeiter ausgeschieden, während uns in 2014 noch insgesamt 39 Mitarbeiter verlassen haben. 22 Mitarbeiter wurden in 2015 neu eingestellt (2014:36). Davon haben uns acht Mitarbeiter im selben Jahr wieder verlassen, weil sie nur vorübergehend als Unterstützung bei uns beschäftigt waren. Trotz eines berlinweiten Fachkräftemangels, der sich durch die Flüchtlingskrise noch weiter verschärft hat, konnte die Zahl der besetzten Stellen mit knapp 113 Vollzeitkräften stabil gehalten werden. Das liegt u.a. an einer sehr intensiven Personalarbeit im Hinblick auf Akquise, Arbeitsplatzgestaltung und Flexibilität. Beispielsweise haben einige Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückgekommen sind, Mitarbeiter ersetzt, die nach schwerer Krankheit ihre Tätigkeit leider nicht mehr wieder aufnehmen konnten.

Auch in diesem Jahr fanden Fortbildungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen statt, sowohl in Form von Inhouse-Schulungen als auch bei externen Anbietern. Regelmäßige Supervisionssitzungen, Teamtage und Teamsitzungen werden von den Teams genutzt.



Auch weiterhin wird es für den Verein eine Herausforderung sein, die notwendigen Bedarfe an qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken.

Mit Stand vom 15. Mai 2016 beschäftigt der Verein Zukunftssicherung Berlin e.V. 162 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In der Zukunftssicherung sind Stand Mai 2016 insgesamt 4 Stellen mit 28 Stunden nicht besetzt.

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2015 und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2015, wurde wie in Vorjahren von der Berliner Revisions – AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin aufgestellt. Aus den Zahlen des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die steuerliche Mittelverwendungsrechnung für das Veranlagungsjahr 2015 erstellt. Unser Jahresabschluss 2015 entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie den Gesetzen und der Satzung des Vereins. Der Vorstand der Zukunftssicherung hat diesen Jahresabschluss in seiner planmäßigen Sitzung am 13.05.2015 einstimmig gebilligt.

Der **Jahresabschluss zum 31.12.2015** weist im Vergleich zum Vorjahr für die Bilanzsumme eine Steigerung aus. Sie nahm um T€ 434,7 (6,1%) zu und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 7.590,0

Das **Anlagevermögen** wird zum Bilanzstichtag mit T€ 5.380,2 (Vj. T€ 5.486,3) um T€ 106,1 geringer als im Vorjahr ausgewiesen. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 70,9% (Vj. 76,7%). Bei den *Immateriellen Vermögensgegenständen* wurde Software mit T€ 0,7 aktiviert und insgesamt T€ 4,8 planmäßig abgeschrieben. Die Position *Grundstücke, Gebäude, grundstücksgleiche Rechte und Einbauten in fremde Grundstücke* verminderte sich ausschließlich durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 132,8; der Restbuchwert zum Jahresende beträgt T€ 5.162,3 und betrifft mit T€ 694,3 die Wohnstätte Riemeisterstraße, mit T€ 1.499,2 die Wohnstätte Landoltweg/Brümmerstraße, mit T€ 2.889,5 das Verbundwohnen Im Mühlenfelde sowie mit T€ 66,4 vor allem die Feuerterre in der angemieteten Wohnstätte Ahornallee. Für das grundstücksgleiche Recht (Erbbaurecht) beträgt der Restbuchwert T € 13,0. Bei den *Technischen Anlagen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau* sind Zugänge von insgesamt T€ 90,2 zu verzeichnen, wobei der Zugang bei den Fahrzeugen von T€ 25,2 das von der Aktion Mensch geförderte KFZ betrifft und der im Vorjahr bereits angezahlte Eigenanteil von T€ 14,2 aus geleisteten Anzahlungen umgebucht wurde. Bei den Zugängen der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 27,2 handelt es sich fast in allen Betriebsstätten überwiegend um Ersatzinvestitionen, darunter Geringwertige Anlagegüter in Höhe von T€ 10,0. Die geleistete Anzahlung betrifft den bereits gezahlten Eigenanteil für ein von der Aktion Mensch gefördertes



Fahrzeug (T€ 14,2), das im Mai 2015 für Verbundwohnen Im Mühlenfelde ausgeliefert wurde. Die Anlageposition Anlagen im Bau betrifft ausschließlich die bereits bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten zur Errichtung des Gartenpavillons im Landoltweg.

Das **Umlaufvermögen** wurde zum Bilanzstichtag um T€ 546,1 auf T€ 2.182,5 gesteigert, das entspricht 28,8% der Bilanzsumme. Den geringen nominellen Verminderungen der Vorräte (T€ 4,7) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 31,3), der sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 12,9) und Wertpapieren (T€ 91,3) stehen die stark gestiegenen Flüssigen Mittel (T€ 686,3) gegenüber, die zum Jahresende T€ 1.629,0 (Vj. T€ 942,7) betragen und sind für Steigerung der Bilanzsumme verantwortlich.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** verminderte sich um T€ 5,3 und beträgt zum 31.12.2015 T€ 27,3. Der Ausweis enthält ein linear abzuschreibendes Disagio von T€ 12,6.

Auf der Passivseite wird das **Eigenkapital** erhöht um T€ 79,4 ausgewiesen, die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuss 2015. Es beträgt unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2014 (Ergebnisvortrag 2015) T€ 2.004,5 (Vj. T€ 1.925,1) - wobei in die Rücklage für Betriebsmittel T€ 140,0 eingestellt wurden - und beträgt 26,4 % (Vj. 26,9%) der Bilanzsumme. Der **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens** verminderte sich per Saldo um T€ 33,8. Der Zuführung von T€ 1,0 steht die Auflösung in Höhe von T€ 34,8 gegenüber.

Die **Rückstellungen** dienen grundsätzlich ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe bzw. Fälligkeit und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Zum Jahresende stehen sie mit T€ 654,7 (Vj. T€ 376,0) zu Buche und betreffen im Wesentlichen Personalkosten mit T€ 426,5. Für das Berichtsjahr war zum ersten Mal eine Rückstellung für zukünftige Risiken aus der satzungsgemäßen Verpflichtung des Vereins, den zu Betreuenden in Wohneinrichtungen ein lebenslanges Wohnrecht zu gewähren und resultiert aus Pflege- und Betreuungsmehraufwand, der nicht durch Kostenübernahmen der Bezirksämter gedeckt ist. Der zurückgestellte Betrag von T€ 179,2 entspricht dem doppelten Aufwandsüberschuss bestimmter Einzelfälle des Berichtsjahres und wurde geringfügig abgezinst.

Die weiteren Verbindlichkeiten der Zukunftssicherung werden von den langfristigen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** im Wesentlichen bestimmt. Die Bestandsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich als Saldo um T€ 79,6 (planmäßige Tilgungen T€ 70,4 und Zugang T€ 150,0 wegen Finanzierung des Gartenpavillons) erhöht. Zum Jahresende betragen diese Verbindlichkeiten T€ 3.114,7 (Vj. T€ 3.035,1). Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich nur geringfügig auf T€ 49,5 und waren bis zur Bilanzerstellung bereits ausgeglichen. Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** gingen um T€ 22,0 auf T€ 268,6 zurück und beinhalten u.a. das zinslose Darlehen der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin in Höhe von noch T€ 120,0 – es ist jährlich mit T€ 20,0 zu tilgen – sowie Verbindlichkeiten gegenüber Wohnstätten- und



Wohngemeinschaftsbewohnern aus der Taschengeldverwahrung in Höhe von T€ 86,8. Die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen im Voraus erhaltene Zahlungen für von der Zukunftssicherung im neuen Jahr zu erbringende Leistungen.

Die **stichtagsbezogene Liquidität** des Vereins ist nach wie vor positiv. Sie stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	Vorjahr
	T€	T€
Flüssige Mittel	1.629,0	942,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132,7	164,0
	1.761,7	1.106,7
abzüglich in 2016 fällige Verbindlichkeiten incl. erhaltene Zahlungen für zu erbringende Leistungen (passive RAP)	757,0	681,6
Überdeckung	1.004,7	425,1

Die Zahlungsbereitschaft der Zukunftssicherung war im gesamten Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Bewertbare aus der Bilanz **nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse** existieren nicht. Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die überwiegend aus Mietverträgen resultieren, betragen insgesamt T€ 1.673,9 (Vj. T€1.727,5) und gliedern sich in für die zukünftigen Fälligkeiten zum Jahresende wie folgt:

	2015	Vorjahr
	T€	T€
fällig in 2016	193,8	178,6
fällig 2017 bis 2020	489,8	463,7
fällig 2021 und später	990,3	1.085,2
insgesamt	1.673,9	1.727,5

Die folgende **Kapitalflussrechnung** zeigt ausgehend vom Jahresergebnis die Ermittlung von Bestandsdifferenzen zweier Stichtagsbilanzen (Berichtsjahr und Vorjahr) bestimmter Bilanzpositionen. Die Bestandsdifferenzen werden hierbei als finanzwirtschaftliche Vorgänge gedeutet, indem sie der Mittelherkunft oder der Mittelverwendung zugeordnet werden. Unbare wesentliche Vorgänge wie



Abschreibungen und Zuführungen bzw. Auflösungen des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens führen zum Korrektiv des Ergebnisses vor Abschreibungen.

Mittelherkunft	
(wo kommt das Geld her)	
Abnahme Vermögen, Zunahme Schulden	
	T€
Jahresüberschuss 2015 lt. GuV	79,4
Abschreibungen zzgl. Buchwertverluste Anlagenabgänge	196,9
Saldo aus Zuführung und Auflösung des Sonderpostens (unbar)	-33,8
Ergebnis vor Abschreibungen (cash flow)	242,5
Zunahme Schulden	
Sonstige Rückstellungen	278,7
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	79,6
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (erhaltene Zahlungen für zu erbringende Leistungen im Folgejahr)	51,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,4
Abnahme Vermögen	
Vorräte	4,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31,3
Sonstige Vermögensgegenstände	12,9
Sonstige Wertpapiere	91,3
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	5,3
Summe	799,2
Mittelverwendung	
(wo ist das Geld geblieben)	
Zunahme Vermögen, Abnahme Schulden	
Zunahme Vermögen	
Investitionen in das Anlagevermögen (vor Abschreibungen)	90,9
Flüssige Mittel	686,3
Abnahme Schulden	
Sonstige Verbindlichkeiten	22,0
Summe	799,2

Die **Gewinn- und Verlustrechnung 2015** weist eine betriebliche Leistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) von T€ 6.913,4 aus und übersteigt damit die betriebliche Leistung des Vorjahres um T€ 552,2 (8,7 %). Zur Steigerung der betrieblichen Leistung ist bei den Umsatzerlösen im Wesentlichen eine starke



Steigerung in den Wohnstätten zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse in den Wohnstätten betragen für das Berichtsjahr T€ 3.989,9, das entspricht 60,6% (Vj. 58,5%) aller Umsatzerlöse. Diese Steigerung beruht zum überwiegenden Teil auf der erfolgreichen Verhandlung der Vergütungsvereinbarungen für die Wohnstätten zum 01.01.2015, die im Herbst des Berichtsjahres abgeschlossen waren. Die Verminderung der sonstigen Betrieblichen Erträge (-T€ 47,4) ergibt sich als Saldo verschiedenster Ertragsarten. Eine beträchtliche Verminderung erfuhr hierbei der Posten Erstattungen nach dem Mutterschaftsgesetz (-T€ 58,8). Die Gesamtpersonalkosten (Personalkosten entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zuzüglich mit dem Personal im Zusammenhang stehenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen) betragen für 2015 T€ 5.188,6 und liegen damit T€ 172,7 (3,4%) über denen des Vorjahres (T€ 5.015,9). Diese Kosten entsprechen 75,1 % (Vj. 78,9%) der betrieblichen Leistung. Das Zinsergebnis, also Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag, ist erwartungsgemäß negativ und beträgt T€ 37,6 (Vj. 36,7). Die übrigen Aufwendungen für Material, Fremdleistungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, Abschreibungen und Grundsteuern betragen insgesamt T€ 1.607,8 und werden damit um T€ 399,1 höher als 2014 (T€ 1.268,7) ausgewiesen. Diese Erhöhung resultiert vornehmlich aus gestiegenen Aufwendungen für Materialien (+T€ 17,5), Fremdleistungen (+T€ 99,9), sonstige betriebliche Aufwendungen (T€ +228,2) und minimal gesunkenen Abschreibungen (T€ -6,5). Die Erhöhung der Fremdleistungen von T€ 99,9 = 37,4% ist wegen der bauamtlichen Brandschutzanordnung und deren Befolgung für die Wohnstätte im Landoltweg begründet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf T€ 699,4 wegen des erstmals in 2015 zu verzeichnenden markanten Pflege- und Betreuungsmehraufwand für einzelne Personen im Wohnstätten Bereich in Höhe von T€ 190,2, davon wurden 179,2 zurückgestellt (siehe auch oben unter Rückstellungen). Nach Verrechnung der Erträge mit den Aufwendungen verbleibt ein Jahresüberschuss für 2015 von T€ 79,4 (Vj. T€ 39,9). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 62,1 errechnet sich verwendungsfähiger Bilanzgewinn 2015 in Höhe von T€ 141,5 der durch Vorstandsbeschluss vom 13.05.2016 wie folgt Verwendung findet: Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen T€ 140,0 und Vortrag auf neue Rechnung T€ 1,5.

Die eingangs erwähnte **steuerliche Mittelverwendungsrechnung** für das Veranlagungsjahr 2015 schließt – wie auch in Vorjahren - mit einem Verwendungsüberhang, d.h. die Zukunftssicherung hat bereits mehr Vermögen zeitnah verwendet, als von ihr nach § 55 Abgabenordnung gefordert wurde. Es liegt also kein Verstoß gegen das Gebot der zeitnahen Mittelverwendung vor.



Der Vorstand und die Geschäftsführung bedanken sich bei allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Angehörigen, unterstützenden und kooperierenden Organisationen für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahre 2015 und hoffen auf ein weiterhin gedeihliches Miteinander in den kommenden Jahren.

Berlin, den 03.06.2016

gez.

Egbert Noack Renate Kaiser Peter Schrade

Renate Henning Fritz Kraft Christine Maaß Morlind Tumler